



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

274 (19.6.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293140)

sich nur um den Tientsin-Zwischenfall handeln sollte, dann sollte es möglich sein, eine Regelung zu finden. Im übrigen lehrt das Blatt den starken Mann heraus, wenn es abschließend feststellt, man könne der Regierung, die den Ernst der Lage kenne und in enger Fühlungnahme zu anderen interessierten Mächten stehe, vertrauen, daß sie umsichtig, aber ohne Zögern in der Verteidigung britischer Interessen im Fernen Osten handeln werde.

Lebhafte Auspuffungsversuche

Der „Daily Telegraph“ fordert in seinem Leitartikel dazu auf, die Blockade von Tientsin durch britische Kriegsschiffe zu brechen. Als wirkliches Ziel Japans bezeichnet das Blatt den Wunsch, die „neutralen“ Mächte aus ihren Konzeptionen und Niederlassungen zu entfernen. Aber es sei höchst unwahrscheinlich, daß sich die drei westlichen Demokratien, deren Interessen in dieser Frage die gleichen seien, aus ihrer Position verdrängen lassen würden. — „News Chronicle“ verlangt anlässlich der gespannten Lage im Fernen Osten einen beschleunigten Abschluß des Vertrages mit der Sowjetunion. — Die „Daily Mail“ schließlich stellt fest, daß es in Tientsin nicht mehr um das Schicksal von vier Chinesen gehe. Japan fordert, daß England seine Interessen in China aufgeben, womit auch der Status für die Westmächte in Frage gestellt werde. Wenn man nicht zu einer vernünftigen Regelung komme, müsse England notfalls auch allein praktisch handeln. (!)

Fußschuß prüft das Problem

London, 19. Juni (H.B.-B.)

Der Auswärtige Ausschuss des Kabinetts trat am Montagvormittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten zu einer Sitzung zusammen, um vor der für den Nachmittag angekündigten Unterhaus-Erklärung Chamberlains die Lage in Tientsin zu prüfen. Der Ausschuss beschäftigte sich ferner mit „gewissen Vorsichtsmaßnahmen“, die ergriffen werden sollen, falls die japanische Regierung nicht doch noch auf die britischen Wünsche eingehen sollte. Eine Sonderprüfung des Kabinetts ist, wie jetzt verlautet, nicht einderufen worden. Das Kabinett wird sich voraussichtlich nicht vor der üblichen Mittwochsitzung mit der Entwicklung im Fernen Osten beschäftigen.

Wie in gut unterrichteten Kreisen zur Lage in Tientsin erklärt wird, sind wesentliche Änderungen während des Wochenendes nicht eingetreten, jedoch hat sich der Mangel an Nahrung und Wasser in der britischen Konzeption unangenehm verschärft.

6 b' England Hongkong an China zurück?

DNB Tokio, 19. Juni.

Die nationalistische „Kokumin Shimbun“ behauptet, in amtlichen und halbamtlichen Kreisen Japans habe sich kürzlich die Ansicht verbreitet, daß England Hongkong an China zurückgeben sollte. In jüngster Zeit hätten sich auch in Kreisen Zentralchinas verstärkt Meinungen erhoben, daß die Erneuerungsregierung Chinas Hongkong von England zurückkaufen sollte. Der militärische und wirtschaftliche Wert Hongkongs sei wegen der japanischen Blockade ohnehin geschwunden. Wenn England die neue Lage in Ostasien verstehe und sich mit Japan verständigen wolle, so sollte es Hongkong zurückgeben. Die chinesische Erneuerungsregierung sei bereit, Hongkong für eine beträchtliche Summe zurückzukaufen.

In Kürze

Der Führer hat dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn zum Geburtstag drachlich seine Glückwünsche übermittelt.

Reichsminister Dr. Goebbels verließ am Montag um 10 Uhr Danzig. Die Danziger Bevölkerung war bereits stundenlang vor dem Abflug in hellen Scharen auf dem Flugplatz und bereitete Dr. Goebbels eine aus ganzem Herzen kommende Abschiedsfeier.

Auf Einladung der ungarischen Presselammer sprach Reichspresseschef Dr. Dietrich im Delegationsaal des ungarischen Parlaments über „Die Presse im Kampf unserer Zeit“.

Lloyd George steht im „Sunday Express“ seine Kampagne für den Abschluß des Sowjetpakt fort. Dieser Vater des Versailler Schandvertrages erinnert sich dieser Zeit der brutalen Erpressungen und schreibt, man müsse zuerst einen festen Pakt gegen die „Aggression“ abschließen, dann könne man auch an die Achse mit der Einladung herantreten, zu „konferieren“.

Das Regierungsblatt „Express Vorwand“ berichtet am Montag, daß das vor wenigen Tagen in Posen beschlagene „Evangelische Vereinshaus“, das — ähnlich wie das in Bromberg beschlagene Deutsche Jüdischland — für die deutsche Bevölkerung Posen den kulturellen Mittelpunkt darstelle, in ein großes modernes Touristenhotel verwandelt werden soll. Der Wert dieses „beschlagene“ Gebäudes betrage zwei Millionen Zloty.

Im Eilschritt durch reißende Gebirgsflüsse

Gebirgsjäger stürmten Tirols Berge

Dreifägige Gefechtsübung vor spanischen und italienischen Offizieren

(Von unserem nach Mittenwald entsandten Dr. E. Hck.-Sonderberichterstatter)

Mittenwald, 19. Juni.

Die große Gebirgsübung der Mittenwalder Jäger in Anwesenheit hoher spanischer und italienischer Offiziere ist vorüber. Durch das malerische Tal der Leutascher Ache ziehen die letzten Schwadronen der Rebellserzen und vermischen sich mit den Wolkenschwaden, die bewegungslos an den steilen Wänden kleben. Ein hartnäckiger, erbitterter Kampf hat in dreitägiger äußerster Einsatzbereitschaft die Truppe neuerdings geschult und vor allem das Zusammenwirken der einzelnen Teile im Bataillons- und Regimentsverband augenscheinlich demonstriert.

Strahlender Sonnenschein lag über dem Berdenseller Land, als die lange Wagenkolonne am frühen Morgen in Richtung Tirol fuhr. Kurz zuvor hatte der aus München eingetroffene Chef der 1. Gebirgsdivision, Generalmajor Kuber, die hohen ausländischen Gäste begrüßt. An Hand von Karten wurde sodann die genaue Lage des Kampfplatzes und der Stand des Gefechtes, wie sie sich in den frühen Morgenstunden ergab, besprochen.

Fahrt in die Kampfbzone

Die Fahrt zum Gefechtsgebiet führte mitten hinein in die einzigartige Schönheit der Ti-

roler Bergwelt. In gigantischer Wucht reckten sich zur Rechten die verschneiten Gipfel des Oeselskopfs, der Gernspitze und der Hohen Munde, während auf der linken Seite die Arnspitzen ihre scharfkantigen Haupter in den blauen Morgenhimmel rissen. Vorüber an den Ruinen alter Befestigungsanlagen kommen wir über historischen Boden immer näher an die Feuerzone heran. Die spanischen Offiziere geben ihrer Verwunderung Ausdruck, wie sehr der Charakter dieser Felsriesen den blutgetränkten Bergen der Guadarama, des Montserrat, der Sierra Nevada oder der Montes Cantabricos gleichen.

Schwieriger Flußübergang

Pföhlisch knattern von den Höhen peitschende Maschinengewehrschläge. Auf einem breiten Geröllfeld werden winzig kleine Punkte lebendig. Jenseits des Tales wird das Feuer erwidert. Schon stürmt es heran aus dem nahen Lärchenwald; im Kampfeifer stürmen die Leute vorwärts. Jeder von ihnen trägt 30 bis 40 Pfund Gepäck. Im Eilschritt wird der reißende Gebirgsfluß durchquert. Vordringend müssen Maschinengewehre und Funkapparate über Wasser gehalten werden. Drüben, jenseits des Tales, hat sich im dichten Unterholz der Feind fest-

gesetzt. Der Angriff wickelt sich mit ungeheurer Geschwindigkeit ab. Schon waten Kautliere durch das reißende Wasser. Auf ihrem Rücken schwankt wertvolle Last. Immer weiter hinauf zur Niebicharte wird der Gegner verfolgt. 25000 m Höhe ist am Tag um 11 Uhr erreicht. Von einer kleinen Anhöhe aus haben die ausländischen Offiziere und ihre deutschen Begleiter den Angriff verfolgt. Nun geht es über eine von Enzian und Alpenblumen überfahrene Gebirgshalde zu den einzelnen Stellungen. Unter Laubwerk geschützt versteckt, wird plötzlich ein Gebirgsartilleriegeschütz sichtbar. Am kleinen Funtgerat halten drei Mann die Verbindung mit der vordringenden Truppe aufrecht. Blinkspiegel und Flaggen signale unterstützen dabei die Verständigung.

Franco Generale

Immer wieder stellen die ausländischen Offiziere interessierte Fragen. Da ist die maßlose Gestalt von General Pague. Der weitharige Offizier befehligte bis vor kurzem noch das Korps Aragon, das sich besonders in den Pyrenäen-Kämpfen während der Barcelon-Offenstöße heldenhaft auszeichnete. Aufmerksam verfolgt der General die Zerlegung des Gebirgsgeheules. General José Solchaga mit seiner Basenmühle, die so rot ist wie die Caps des Torero, steht mit verschränkten Armen auf einem vorspringenden Felsenstück. Wie oftmals mag der Kommandeur des Navarra-Korps in dieser Haltung verweilt haben, wenn seine Elite-Truppen zu neuem Schlage ausholten! Etwas abseits davon stehen wir General Rafael Garcia Valasco im Gespräch mit Luis Troncofo Sagredo, dessen Brust die brillantgeschmückte „Laureada“ ziert, der höchste spanische Orden. Der Caudillo hat sie ihm für sein tapferes Verhalten bei den Kämpfen verliehen.

Das Ganze halt!

Rasch vergehen die Stunden. Von der Dreierpiste ziehen schwarze Wetterwolken auf. Es scheint, als solle den ausländischen Gästen der Gebirgskrieg in allen seinen Phasen auch die ungünstigste Witterung klar werden. Auf schmalem Pfad steigt eine sogenannte Korreite zur Höhe empor, die erstmals verschneit eingeseht wird. Leichte und schwere Granatwerfer greifen in den Kampf ein. Gebirgpioniere unterstützen das Vorgehen. Dann gibt ein Hornsignal das Zeichen zum Abbruch der Gebirgsübung.

Der tiefe Eindruck, den die Gebirgsübung in den spanischen Offizieren hinterlassen hat, läßt wohl seine beste Darlegung in den Worten von General Solchaga. Der berühmte Fernfahrer betonte, daß die Übung für die spanischen Offiziere schon deshalb von ganz besonderer Bedeutung gewesen sei, weil ja auch Spanien ein Bergland sei, in dem nahezu das gesamte Heer für den Gebirgskrieg ausgebildet werden müsse. Er habe hier Gebirgstruppen des deutschen Heeres gesehen, die durch Schmelz und Ausdauer einen ganz vorzüglichen Eindruck hinterlassen hätten und ihm als die Krönung der deutschen Armee erschienen seien.

Explosion in Deager Koffeehaus

Zahlreiche Juden verletzt

DNB Prag, 19. Juni.

In der Nacht zum Sonntag explodierte in dem jüdischen Kaffeehaus Niva in der Langen Gasse der Prager Altstadt eine Höllenmaschine.

Durch die Explosion ist die Inneneinrichtung des Kaffees völlig zerstört worden. Vier Personen wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus geschafft werden, 15 erlitten leichtere Verletzungen. Sämtliche Verletzte bis auf zwei sind Juden.

Die Höllenmaschine war im Kaffeehaus unter einer Vor angebracht und hat durch diese Verbringung bei der Explosion die zahlreichen Verletzungen herbeibringen können. Das Kaffeehaus war zum größten Teil von Juden besetzt. Die tschechische Staatspolizei hat, wie es im Polizeibericht heißt, angestrengte Nachforschungen nach den Tätern eingeleitet.

Tornado verwüstet Minnefola

Ein Städtchen zerstört

DNB Minneapoli, 19. Juni.

Das Städtchen Anola, etwa 20 Kilometer nördlich von Minneapoli, ist am Sonntagabend von einem Tornado zerstört worden.

Auch sonst wurde im Staate Minnefola großer Schaden angerichtet. So sind zahlreiche Hausdächer abgedeckt und Hunderte von Bäumen fortgetragen worden. Ebenso erging es vielen Automobilen, die durch die Luft geschleudert wurden. 10 Personen sind getötet und über 100 verletzt worden.

Neuer Terroranschlag gegen die Araber

Große Minenexplosion / 70 Tote und Verletzte?

DNB Jerusalem, 19. Juni.

Im Hafenviertel von Haifa wurde Montagfrüh ein neuer Terroranschlag ausgeführt. Plötzlich explodierten zwei Zeitminnen. Berichte wiesen auf, daß 70 Tote und Verletzte dem Anschlag zum Opfer fielen.

Gleich nach dem Anschlag wurde über ganz Haifa das Ausgangsverbot verhängt, so daß die Stadt so gut wie menschenleer dalag. Nach den jüdischen Tätern wird noch gefahndet.

Die jüdische Morbidität hat die arabische Bevölkerung von Haifa maßlos erregt. In

berechtigter Empörung griffen die Araber nach vor dem Ausgangsverbot mehrere jüdische Omnibusse an. Während des Abtransportes der Toten und Verwundeten spielten sich unbeschreibliche Szenen ab. Immer wieder brach die Menge in laute Verwünschungen gegen die Juden aus. Die arabischen Frauen durchzogen die Straßen und gaben besonders vor den fremden Konsulaten ihrem Schmerz und ihrer Empörung Ausdruck. Gleichzeitig baten sie um Hilfe.

Die Dauer des völligen Ausgangsverbotes ist noch immer unbestimmt.

Autobus-Unglück am Großglockner

Bisher 11 Tote und 21 Schwerverletzte

DNB Heiligenblut, 19. Juni.

Auf der Abzweigungsstraße von Heiligenblut auf die Glocknerstraße stürzte in einer von einer Mauer gesicherten Kurve am Sonntag nach 17 Uhr ein großer Reiseautobus der Wiener Firma Jullin über die Böschungsmauer 20 Meter tief ab. Das Unglück forderte bisher 11 Tote und 21 Schwerverletzte. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und blieb mit den Rädern nach oben am Hang liegen.

Wie weiter mitgeteilt wird, befinden sich die Schwerverletzten im Linzer Krankenhaus. Die Verunglückten sind größtenteils Bauern aus Thüringen, die zur Landwirtschaftlichen Genossenschaftsversammlung in Wien weilten. Sie hatten mit zahlreichen anderen Gästen aus dem Altreich im Anschluß an die Tagung eine Ostmarkfahrt unternommen, die sie zunächst nach Salzburg führt. Von dort wollten sie über die Großglocknerstraße nach Kärnten gelangen. In der Saarnabellkurve bei der Einmündung in die Glocknerstraße in die Reichsstraße in Heiligen-

blut stürzte dann der Autobus über eine 20 Meter hohe Stützmauer ab und blieb mit den Rädern nach oben liegen.

Berospitze forleuchtendert

Hestiger Ausbruch eines Alaskavulkans

DNB Reuport, 19. Juni.

Seit mehreren Wochen befindet sich der Vulkan Beniaminoff in Alaska in Tätigkeit. Seine Ausbrüche zwangen die Anbauer und die Einwohner der umliegenden Fischerdörfer zur Flucht. Die 600 Meter hohe Feuergerbe am Krater war Hunderte von Meilen weit sichtbar. Nach einer Funkmeldung, die jetzt beim Küstenwachtschiff in Seattle eingegangen ist, kam es zu einem neuen heftigen Ausbruch. Die gesamte Spitze des Vulkanhügels wurde etwa einen Kilometer hoch in die Luft geschleudert. Die ursprüngliche Höhe des Vulkan, der auf einer Meilen-Insel unmittelbar aus dem Meer aufragt, betrug 2400 Meter. Der Ascheregen dauert noch an.

Belgrad will sich mit Ungarn ausföhnen

Nicht auf Kosten der rumänischen Freundschaft

(Drahtbericht unseres Belgrader Vertreters)

hÖ Belgrad, 19. Juni.

Die Bereitschaft der Belgrader Regierung, sich mit Ungarn zu verständigen, kommt in einem offensichtlich von amtlicher Stelle inspirierten Leitartikel der dem Außenministerium nahestehenden „Politika“ zum Ausdruck, in dem es unter anderem heißt, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern vertieft werden müßten. Die Verständigung, so heißt es unter anderem, dürfe nicht auf Kosten der herzlichen Beziehungen durchgeführt werden, die zwischen Belgrad und Bukarest herrschen. In diesem Zusammenhang greift das Blatt eine Stelle aus der Rede des ungarischen Außenministers Graf Csaky heraus, wonach Ungarn nicht daran denke, durch die Annäherung an Belgrad Rumänien und Südslawien zu trennen. Die Zeitung folgert dann aus dieser Feststellung, daß es danach keine Streitfragen zwischen Südslawien und Ungarn mehr

geben würde und die in Venedig zwischen Außenminister Markowitsch und Graf Ciano vorbereitete südslawisch-ungarische Verständigung bald verwirklicht werden könnte. Die Initiative des ungarischen Reichsverwesers, der sich am 14. Juni eingehend mit den ungarisch-südslawischen Verhältnissen beschäftigte und die Notwendigkeit einer freundschaftlichen Zusammenarbeit betonte, verdiene, so schließlich die „Politika“ ihren Artikel, größte Beachtung.

Wie in Warschau bekannt wird, wird in einzelnen von Ukrainern bewohnten Teilen Ostgaliziens wieder eine der berüchtigten polnischen Unterdrückungsaktionen durchgeführt. Große Polizeieinheiten und Abteilungen des polnischen Grenzschutzkorps besetzen die von Ukrainern bewohnten Dörfer und Ortschaften und gehen mit großer Rücksichtslosigkeit gegen die Mitglieder ukrainischer Organisationen vor und führen zahlreiche Verhaftungen durch.

Amicitia

Nach Abschluß nalen Regatta Pauli als Zeit angeordnet, daß Gelegenheit der zur Zeit besten habe. Schon am 11. Juli sein. An d verklub am 1. Ruberclub Baldenchei heim im gro Kuser diesen zur ten werden selbst vertreten sein, s rennen vor den g nen ist.

Bei der 54. W errang der deut len öhrli-Wien Schuler.

Die erste

Mannheim's Waf Im Rubern u reits am Samstag mittelt werden. den:

Junior-Vi Club von 1873. Jungmann mannia Karlsru

In den Rann-Giner-Kaj (Badelgesellschaft) Giner-Kaj-Gelmer-Rann-Gelzweier-Ka (Badelgesellschaft) Zweier-Ka (Mannheimer Rann-Club) Rann-Vierer-Kaj-Gesellschaft. Mannschaft

Bei den deut Eunitgart sicherte Maier die Meist 1642 Holz und 1 wann die 6er-H Holz. Der Man mit 4234 Holz B

2. Bad.

Spa

VERANSTALT

Heute, Mont

Großer Staf

den Fri

Saun

beim Lud

Der heutige V rüstung ein Tag dem 38 Teilnehm wurden durchweg gezeit, und die mit 0 Fehlern in geben. Sieger in Oberwachtmeister Kämber, der in d ten vor Mittmeiste Oberleutnant v. das Rennen zurü

Weiter wurde i Pressurprüfung d des erstmals in n ur gezeit wor Stabenow auf vant v. M eber c lung beteiligte Sturmführer H ä „Gellonia“, der w Am Nachmittag vor vollbesetzten Juniorenbringen ihr gute Beschu Ebertribüne dem die Spitzen der F. Die zweite Springen der Klaf halbere Reiter be schwerer Spring rick vom Turni ung vor Scharf

Amicitia geht nach Berlin

Nach Abschluß der Mannheimer Internationalen Regatta hat Regierungspräsident a. D. Paul als Leiter des Reichsfachamtes Rudern angeordnet, daß bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit der Mannheimer Achter gegen die zur Zeit besten Achter des Reiches anzutreten habe. Schon am 1. und 2. Juli wird dies der Fall sein. An diesen Tagen werden der Ruderverklub am Wannsee, der Berliner Ruderverklub, die Renngemeinschaft Waldeneysee und „Amicitia“ Mannheim im großen Achter an den Start gehen. Außer diesen zur Zeit besten Achter-Mannschaften werden selbstverständlich noch andere Achter vertreten sein, so daß voraussichtlich mit Vorzügen vor den großen Entscheidungen zu rechnen ist.

Bei der Potsdamer Ruderegatta gab es eine große Überraschung insofern, als der ungarische Achter den Berliner Ruderverklub mit 1/10 Sekunden schlagen konnte.

Bei der 54. Wiener Internationalen Regatta errang der deutsche und Europameister Hans Öhrli-Wien einen überlegenen Sieg im Stulzer.

Die ersten Gauschflieger

Mannheimer Wassersportler schossen den Vogel ab. Im Rudern und im Kanusport konnten bereits am Samstag die ersten Gauschflieger ermittelt werden. Gauschflieger im Rudern wurden:

Junior-Bierer: Mannheimer Ruderverklub von 1873.
Jungmann-Bierer: Rheinklub Germania Karlsruhe.

In den Kanu-Rennen waren erfolgreich:
Einer-Kajak (Frauen): Fr. Rieger (Vaddegesellschaft Mannheim).
Einer-Kajak (Männer): Koller (Mannheimer Kanu-Gesellschaft).
Zweier-Kajak (Frauen): Rieger-Groh (Vaddegesellschaft Mannheim).
Zweier-Kajak (Männer): Koller-Lorenz (Mannheimer Kanu-Gesellschaft).
Zweier-Kanadier: Schrauth-Sonn (Kanu-Club Mannheim).
Bierer-Kajak: Mannheimer Kanu-Gesellschaft.
Mannschafts-Kanadier: Vaddegesellschaft Mannheim.

Bei den deutschen Regattameisterschaften in Stuttgart sicherte sich der Stuttgarter Eugen Kaiser die Meisterschaft auf der 1-Bahn mit 1642 Holz und der Regattaverein Stuttgart gewann die 6er-Bereinsmeisterschaft mit 4592 Holz. Der Mannheimer Regattaverein wurde mit 4234 Holz fünfter.

2. Bad. Tücher- und Spießfest

VERANSTALTUNGEN

Heute, Montag, 19.30 Uhr
Großer Staffellauf „Rund um den Friedrichsplatz“

Schalke und Admira bei Tschammer / Fritz Szepan in den Führerrat des Reichs-Fachamts Fußball berufen

Nach dem großen Meisterschaftsspiel hatte der Reichssportführer die Mannschaften von Schalke 04 und Admira Wien zu einem Kameradschaftsabend zum Reiterhaus auf dem Reichssportfeld geladen. Die Spieler hatten hier mit ihren Vereinsführern stimmungsvoll in dunter Reihe Platz genommen. Der Reichssportführer verteilte an die Elf des neuen deutschen Fußballmeisters den Meisterschaftswinkel und die Meisterschaftsnadeln und übergab dem Mannschaftsführer Ernst Kuzorra die „Victoria“, auf deren Sohle nun zum vierten Male der Name Schalke 04 steht.

In seiner Ansprache betonte der Reichssportführer, daß er von den Endspielteilnehmern Haltung bis zum letzten entscheidenden Kampf verlange. Kommen Zwischenfälle vor, so müssen diese in einer Aussprache von Mann zu Mann bereinigt werden. Muß eine Strafe, wie in diesem Falle, verhängt werden, so ist es als ein gerechtes Urteil bedingungslos anzuerkennen. Der Reichssportführer hob besonders hervor, daß gerade Schalke in den letzten Jahren wie auch heute das Beispiel einer vorbildlichen Kampfmannschaft gegeben habe, die zu siegen, aber auch mit Anstand zu verlieren verstehe. Er freute sich, erklären zu können, daß Fritz Szepan von ihm in den Führerrat des Reichsfachamtes Fußball berufen worden sei. Der Schalke sei seit Jahren der für unsere Fußballjugend vorbildliche Kämpfer.

Zum Schluß seiner Ansprache führte der Reichssportführer aus, daß er nichts schlichter wünsche als ein neues Endspiel zwischen Schalke und Admira, in dem beide Mannschaften vom gleichen Kampfsgeist erfüllt seien. Direktor Maier, Vereinsführer von Admira Wien, war dann der erste, der den Schalke zur Meisterschaft gratulierte.

Mann vereinigt werden. Muß eine Strafe, wie in diesem Falle, verhängt werden, so ist es als ein gerechtes Urteil bedingungslos anzuerkennen. Der Reichssportführer hob besonders hervor, daß gerade Schalke in den letzten Jahren wie auch heute das Beispiel einer vorbildlichen Kampfmannschaft gegeben habe, die zu siegen, aber auch mit Anstand zu verlieren verstehe. Er freute sich, erklären zu können, daß Fritz Szepan von ihm in den Führerrat des Reichsfachamtes Fußball berufen worden sei. Der Schalke sei seit Jahren der für unsere Fußballjugend vorbildliche Kämpfer.

Zum Schluß seiner Ansprache führte der Reichssportführer aus, daß er nichts schlichter wünsche als ein neues Endspiel zwischen Schalke und Admira, in dem beide Mannschaften vom gleichen Kampfsgeist erfüllt seien. Direktor Maier, Vereinsführer von Admira Wien, war dann der erste, der den Schalke zur Meisterschaft gratulierte.

Drei Stunden rollten die Galven

2. Standartenkampf des Unterkreises Kurpfalz Mannheim in sämtlichen wehrsportmäßigen Waffengattungen auf den Ständen der Schützengesellschaft 1744 bzw. Schützengesellschaft Freischieß, Mannheim

Der Unterkreis führte seinen 2. Standartenkampf nach den für das Gau-Fest-Schießen gegebenen Bedingungen durch.

Die nachfolgenden Resultate veranschaulichen den Stand der diesjährigen Standartenkämpfe nach Erledigung des zweiten Kampfes. Die Ringergebnisse des ersten Treffens und die Trefferergebnisse aus dem zweiten Kampf sind als Gesamt-Punkt-Ergebnisse in der Aufstellung ersichtlich.

1. Himmertungen bzw. Wehrmann-Himmertungen
Gesamtergebnis: 1. Mannschaften: 09 Mannheim 430 P.; Waldhof 402 P.; Rheinau 383 P.; 2. Mannschaften: 09 Rhm. 211 P.; Redarau 163 P.; Waldhof 147 P.; 3. Mannschaften: 09 Mannheim 151 P.; Redarau 134 P.; Rheinau 84 P.; 4. Mannschaften: 09 Mannheim 134 P.; Redarau 124 Punkte.
2. Kleinstalber
Gesamtergebnis: 1. Mannschaften: 1. Post 1857 Punkte; 2. 00 Mann. 1845 P.; 3. Redarau 1746 P.; 4. Rheinau 1740 P.; 2. Mannschaften: 1. Post 1188 P.; 2. Post 1171 P.; 3. 09 Mann. 1130 P.

4. Sandholen 1057 P. — 3. Mannschaften: 1. 09 Mannheim 668 P.; 2. Post 564 P.; 3. Redarau 515 P. — 4. Mannschaften: 1. Post 548 P.; 2. Redarau 519 Punkte.
- Tagesschießung: (Gruher (Rheinland) 15 Treffer — 134 Ringe; Ruhn (09) 12 Treffer — 124 Ringe; Schäfer (09) 12 Treffer — 119 Ringe.

Das 2. Standartenschießen der Jungschützen im Kleinstalber zeigt folgendes Ergebnis:
Küstermannschaft (15 Schuß pro Schütze in den drei Aufschlagarten ohne Schmelzer auf die 12 fr. Verbandscheibe — Entfernung 50 Meter): 1. Schützenverein 1900 Mannheim-Redarau 147 Ringe; 2. Schützengesellschaft Diana Mannheim-Waldhof 888 Ringe; 3. Schützencl. 09 Mannheim-Neulohr 820 R. — Beste Schützen des Tages: Jungschütze Hecker (Redarau) 131 Ringe; Jungschütze Schmidt (Waldhof) 138 Ringe; Jungschütze Weizner (Redarau) 128 R.

Die großen Kadrennen in Ludwigshafen

Krimme gewinnt das Kriterium „Rund um den Hindenburgpark“ / Großer Erfolg der Bahnrennen in Friesenheim

Die Ludwigshafener Sporsportgemeinde hatte am Sonntag einen großen Sporttag. Zuerst ist natürlich die Großdeutschlandsfahrt zu nennen, die in unserer Schwesterstadt eine Verpflegungskontrolle hatte. Dazu hatte der Radfahrerclub Friesenheim ein Straßenrennen „Rund um den Hindenburgpark“ ausgeschrieben und am Nachmittag gaben sich die Fahrer noch auf der Friesenheimer Bahn ein Stehdichein, um auch hier um den Sieg zu streiten. Die Straßenrennen nahmen einen ausgezeichneten Verlauf. Sieger wurde Krimme, der bei den Wertungen jedesmal die Spitze hatte und in der dritten Runde einen Vorsprung von 500 Meter herausfuhr, den er bis ins Ziel erfolgreich behaupten konnte. Niemand (Kreisel) und Kuelter (Vonn) waren seine härtesten Rivalen. Bei der Jugend, die 4 Runden fuhr, sicherte sich

Aleher (Friesenheim) den Sieg vor seinem Klubkameraden Westphal und Rapp (Heidelberg). Auch die Bahnrennen am Nachmittag hatten einen ausgezeichneten Verlauf zu verzeichnen. Beim Fliegerbauwettbewerb über 1000 Meter mußte sich Ahrens ganz gewaltig strecken, um den Duisburger Greiner auf den zweiten Platz verweisen zu können. Krimme mußte sich hier mit dem dritten Platz vor Klein (Dülken) begnügen. Am Punktefahren der Nichtplacierten erreichte A. Walther mit 11 Punkten den ersten Platz, gefolgt von Böpping (Rünster) 7 Punkte und Müller (München) 6 Punkte. Ganz hervorragend waren die Leistungen der Jugend, die diesmal ein Mannschaftsrennen über 60 Runden bestritt. Das Rennen war von Beginn an eine einzige Jagd, die im Felchen eines Fahrers stand: Kleinhaus (Dülken),

der mit Unterstützung seines Partners Diehl bald eine Runde Vorsprung hatte und trotz einem schweren Sturz das Rennen wiederaufnahm, um den Sieg sicherzustellen. Die Friesenheimer Westphal-Rau und Mehr-Hoffert (Friesenheim-Butterlad) waren die nächsten Vaare, die mit dem Sieger dem Feld eine Runde abnehmen konnten.

Ein Mannschaftsrennen über 250 Runden bildete den Abschluß der gut gelungenen Veranstaltung. Auch hier war die Besetzung sehr gut, so daß das Rennen einen sehr kampfreichen Verlauf nahm. Das Rennen wurde schließlich durch Rundengewinn für das Paar Kneiler-Klein entschieden, das nach erbitterter Jagd dem ganzen Feld eine Runde hatte abnehmen können. Auf dem nächsten Platz endete das Friesenheim-Duisburger Paar Steiber-Greiner, das gleichfalls eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte und die Favoritenmannschaft Krimme-Müller (Landstuhl-München), die in der letzten Zeit zahlreiche Erfolge aufzuweisen hatte, auf den dritten Platz verweisen konnte.

BMW schlug sich ausgezeichnet

bei den 24 Stunden von Le Mans

Mit ihren schneeweißen BMW-Sportwagen der Zweiklasser schlug sich die NSKK-Rennmannschaft beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans ganz ausgezeichnet. Gegen Wagen mit weit härterem, ja doppeltem Motorinhalt belegten Ostuf, Prinz Schaumburg-Wechsungen in der Gesamtwertung den 5. Platz, Ostuf, Hofe-Heinemann den 7. und Briem-Scholz den 9. Platz. Das Rennen wurde mit der neuen Rekordleistung von 3350,744 Kilometer und einem Durchschnitt von 139,781 Kilometer von Wilmillo-Beuron (Frankreich) auf dem Bugatti-Kompressor gewonnen. Die drei deutschen BMW wurden überlegene Sieger ihrer Klasse. Von den 42 gefahrenen Wagen erreichten nur 20 das Ziel.

Ergebnisse:

1. Wilmillo-Beuron (3,2-ltr.-Bugatti) 3350,74 Km. — 139,781 Km.-Std. 2. Gerard-Monneret (2,9-ltr.-Delahaye-Delage) 3312,24. 3. Grodenburg-Sobson (4,5-ltr.-Bugatti) 3229,46 Km. 4. Seebdon-Balera (4,5-ltr.-Bugatti) 3188,44. 5. Prinz Schaumburg-Wechsungen (2,9-ltr.-BMW) 3188,44. 6. Blüenweber-Delacy (3,5-ltr.-Delahaye). 7. Hofe-Heinemann (2,9-ltr.-BMW). 8. Briem-Scholz (3,5-ltr.-Delahaye). 9. Briem-Scholz (2,9-ltr.-BMW).

Leipzig vor der dritten Meisterschaft?

Vorschlussrunde noch nicht entschieden

Die Rückspiele der Vorschlussrunde zur Deutschen Handball-Meisterschaft der Männer konnten die Endspielteilnehmer für den 2. Juli noch nicht reiflos ermitteln. Dem MTV Hindenburg Minden gelang nach der vernichtenden Vorspielniederlage mit 3:12 Toren nun auf eigenem Platz ein hart erkämpfter 4:3 (2:1)-Sieg über den Lintforter SV, so daß nun am kommenden Sonntag erst in einem Entscheidungsspiel der Endspielgegner des Titelverteidigers MTV Leipzig ermittelt werden muß.

Die Meisterschaft des MTV Leipzig spielte diesmal gegen den Post SV München, der im Vorspiel nur knapp 4:5 unterlegen war, eine überlegene Rolle und siegte mit 14:2 (8:2) Toren in einer Form, die dem Meister von 1937 und 1938 bei seinem vierten Auftreten im Endspiel die Favoritenstellung sichert.

Ausscheidungskämpfe der 6A-Gruppen

Bei den Reichswettkämpfen 1939 der SA wird auch ein Handballturnier durchgeführt. Am Sonntag wurde die erste Ausscheidungsrunde an sechs Orten von 21 Mannschaften bestritten. Die Gruppensteiger Schiefen, Nordmark, Berlin-Brandenburg, Niederrhein, Kurpfalz und Donau treffen am 25. Juni in der zweiten Runde aufeinander.

Saumann auf „Richtshofen“ der beste Reiter

beim Ludwigshafener Reitturnier / Gute Befehung in allen Konkurrenzen

Der heutige Vormittag brachte als Hauptveranstaltung ein Jagdspringen Klasse M, in welchem 38 Teilnehmer an den Start gingen. Es wurden durchweg recht ansprechende Leistungen gezeigt, und die acht Besten konnten förmlich mit 0 Fehlern in guter Zeit über den Kurs gehen. Sieger in diesem heißen Ringen blieb Oberwachmeister Brandenburger auf Kameh, der in der guten Zeit von 59 Sekunden vor Reitmehster Stabenow auf Page und Oberleutnant v. Verlichingen auf Philiis das Rennen zurücklegte.

Weiter wurde noch das Einzelreiten für die Dressurprüfung der Klasse M durchgeführt, welches erstmals in Ludwigshafen auf einem Turnier gezeigt wurde. Erster blieb Reitmehster Stabenow auf „Madensen“ vor Oberleutnant v. Wer auf „Ertrog“. An dieser Prüfung beteiligte sich auch außer Konkurrenz Sturmführer Hänel auf SA-Gruppe Hessens „Kellböck“, der weitaus am besten abschnitt.

Am Nachmittag gelangte als erste Konkurrenz der vollbesetzten Tribünen und Rängen das Janitorenspringen zum Ausstrag, welches eine sehr gute Befehung gefunden hatte. Auf der Tribüne bemerkte man die Generalität und die Spitzen der Partei, der Behörden und der Stadt. Die zweite Konkurrenz war ein Jagdspringen der Klasse L, an welchem sich 13 erstklassige Reiter beteiligten. Sieger in diesem schweren Springen blieb Sturmführer Hied vom Turnierstall der Obersten SA-Führung vor Sturmführer Kaiser auf „Reinhard“

und SA-Gruppe Hessens „Mairerin“ die von Sturmführer Langsfeld meisterlich über den Kurs gebracht wurde.

Die Krone des Großen Ludwigshafener Reitturniers bildete wohl das Jagdspringen der Klasse Sa, zu welchem 12 Reiter ihre Pferde stellten. Lange Zeit sah es danach aus, als sollte der außerordentlich schwere Parcours nicht ohne Fehler genommen werden. Oberleutnant Freiderr von Rothberg vom Kav.-Regt. 18 lag lange Zeit mit 3 Fehlern und einer Zeit von 101 Sek. an der Spitze. Oberleutnant v. Wer auf Ave hatte sein siegesgewohntes Pferd in 90 Sekunden über die Bahn, gesteuert, jedoch 4 Fehler verursacht. Als letzter Reiter startete Sturmführer Saumann aus Saarbrücken auf Richtshofen, der in kluger Einteilung sein Pferd fehlerlos und mit planzenden Zeit von nur 80 Sekunden ins Ziel ritt. Damit stand der Sieger und wohl auch der beste Reiter im Großen Ludwigshafener Reitturnier fest.

Des weiteren gelangte noch eine Eignungsprüfung für Wagenpferde, für Mehrspanner, zum Ausstrag. Hier siegte der Gruppenreiterführer der SA-Gruppe Kurpfalz, Dr. Dender, vor Feldwebel Sedraer vom Inf.-Regt. 110. Den Mannschaftspreis des Reitturniers durfte das Kav.-Regt. 6 Darmstadt vor der SA-Gruppe Essen und dem Reitersturm 151 mit nach Hause nehmen.

Römians Reiter vor Deutschland

Beim Internationalen Reitturnier in Bukarest wurde am Freitag in Gegenwart des Kö-

Mannheimer Post-Staffel vor „Eintracht“

bei den Leichtathletik-Kämpfen in Waldsichbach

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Sporsportgemeinde Waldsichbach fanden im Rahmen des über das Wochenende durchgeführten Stiftungsfestes, das mit einer Platz- und Galenweihe durchgeführt war, vor rund 5000 Zuschauern Leichtathletik-Kämpfe statt, die sehr guten Sport und recht beachtliche Leistungen brachten. — Die Ergebnisse: Männer: 100 Meter: 1. Hornberger (Eintr. Frankfurt) 10,6; 2. Redermann (Post SA Mannheim) 10,7; 3. Scheuring (Gaggenau) 10,7. — 200

meter: 1. Redermann (Mannheim) 23,8; 2. Köster (Mannheim) 24; 3. Zahn (Eintr. Frankfurt) 24,4. — 400 Meter: 1. Scheuring (Gaggenau) 54,5. — 3000 Meter: 1. Krieg (SA Annweiler) 9:36,2. — 4 x 100-Meter-Staffel: 1. Post SA Mannheim 43,6; 2. Eintracht Frankfurt I 43,7; 3. Eintracht Frankfurt II 46,8. — Kugel: 1. Bohmann (Eintr. Frankfurt) 12,11. — Speer: 1. Bohmann (Eintr. Frankfurt) 58,75 Meter. — Weisprung: 1. Cronauer (Eulden) 6,45 Meter. — Hochsprung: 1. Kunz (MTB Rodalben). — Diskus: 1. Jädle (MTB Bierbach) 38,40 Meter.

Frauen: Weisprung: 1. Kirchheim (Eintr. Frankfurt) 5,11 Meter. — 4 x 100-Meter-Staffel: 1. Eintracht Frankfurt 53,4; 2. Eintracht II 55,2. — 100 Meter: 1. Kohl (Eintracht Frankfurt) 12,7; 2. Kunz (Eintracht) 12,9; 3. Sowa (Eintracht) 13,1.

Großer Empfang der Deutschlandfahrer in Berlin

Durch das außerordentliche Entgegenkommen des Wehrkommandos III hat die Militärverwaltung die großen Paradertribünen an der Ost-West-Küste vor der Technischen Hochschule dem Deutschen Radfahrer-Verband zum Empfang der Deutschlandfahrer zur Verfügung gestellt. Der Endkampf um den Sieg in diesem ardhsten aller Straßenrennen findet vor diesen Tribünen statt.

Fugger gegen Rothschild / Von Dr. Friedrich Bubendey

Reich immer hält im Ausland die Verwundung darüber an, daß die Reichsgruppe Banken in der Deutschen Arbeitsfront bei ihrer letzten Tagung in Augsburg die "Fuggererei", im historischen Sinne des weltbekanntesten Kaufmannsgeschlechtes der Fugger, in ihre Ohren nahm. Man meint nämlich im Ausland, daß alles, was mit dem Handel zusammenhängt, der heroischen Weltanschauung des Nationalsozialismus widerpricht. Was ist zu dieser Meinung des Auslandes zu sagen?

eine nationale Aufgabe zu erfüllen hat. In diesem Sinne sprach sich auch Dr. Leh auf der Augsburger Tagung aus: "Man muß nicht handeln, was man kann, sondern, was man handeln muß". Zum besten des Volkes nämlich! Auch dient der Handel nicht dem mühseligen, persönlichen Gewinn, wie es die Auffassung der Rothschilds ist. Vielmehr gilt das Wort, das jüngst ein Bremer Kaufmann sprach und das eines Fugger würdig gewesen wäre: "Mein Geschäft muß so aufgebaut sein, daß es als Ganzes, als Dienst, natürlich und gesund ist; das Verdienen muß von selber kommen."

Wie sich so im Allgemeinen der Fugger von dem Rothschild unterscheidet, so unterscheidet er sich auch in seiner Haltung zu den Kolonien. Der vom Geist der Wölflinger und der Hanse erfüllte Kaufmann schuf in den

Kolonien neuen Lebensraum für sein Volk. Dem Juden sind auch die — von anderen eroberten und oft heroisch verteidigten — Kolonien nur ein Ausbeutungsobjekt. Die jüdischen Sklavenhändler von einst sind dafür der beste Beweis.

Jetzt, wo das Wort heroisch gefallen ist, finden unsere Gedanken wie von selbst die dritte Aufgabe des Handels, für die wiederum die Fugger Vorbild sind. Wie sie einst in Augsburg zur Wehrhaftmachung des Reiches beitrugen, so muß auch heute der Handel wehrwirtschaftlich ausgerichtet sein. Zu der besten Wehrmacht, so hören wir es vor kurzem aus dem Munde des Führers, muß auch die beste Wehrwirtschaft treten! Ein Begriff, der den Rothschilds von heute fremd und unangebracht ist.

Indem sich aber der Handel im Dritten Reich seiner produktiven und wehrhaften Verpflichtung bewußt ist, geht er mit Fugger gegen Rothschild und widerpricht in seiner kämpferischen Haltung keineswegs der heroischen Weltanschauung des Nationalsozialismus.

Frankenkolonien gegen Deutsche Arbeit ebenfalls um 1 Prozent an. Von dem in den letzten Jahren eröffneten Farben- und Lederhandel mit 150, Milligern 1/2 Prozent höher, Goldschmied und Scherung je 1/2 Prozent niedriger. In Eisen- und Werkzeugen 1/2 Prozent höher, Goldschmied und Scherung je 1/2 Prozent niedriger. In Eisen- und Werkzeugen 1/2 Prozent höher, Goldschmied und Scherung je 1/2 Prozent niedriger. In Eisen- und Werkzeugen 1/2 Prozent höher, Goldschmied und Scherung je 1/2 Prozent niedriger.

Im variablen Rentenverdienst gegen Reichsarbeit um 7 1/2 Prozent, auf 131 1/2 an. Die Gemeindefinanzanteile stellten sich auf unverändert 93,70. Steueranteile II wurden unverändert 98,45, die III lagen mit dem gleichen Kurs um 5 Prozent über der Sonntagsnotiz. Für Steueranteile I nannte man einen Kurs von 102,50 Geld. (Plus 10 Prozent.)

Im Geldmarkt riefen die Banken Tagesgeld um 1/2 Prozent niedriger. Die 2 1/2 bis 2 3/4 Prozent zu zahlen. Von Kautschuk erreichten sich das Pfund mit 11,65, der Dollar mit 4,392, und der Franken mit 6,60 1/2.

Gegen Schluß blieb es recht still. Die Kurse bewegten sich allerdings zum Teil auf dem Verlaufsstande. Reichsbank schloß gegen 184 1/2 gegen 184 1/2 zu Beginn. Deutsche Erdöl und Farben verloren gegenüber dem Verlaufsstande dagegen je 1/2 Prozent. Aufwärts war von Umsätzen nichts zu hören.

Amtliche jugoslawische Verlautbarung

Über die deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsbesprechungen

Das Außenministerium veröffentlicht folgende amtliche Verlautbarung über die Besprechungen des deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsausschusses in Belgrad: In der vergangenen Woche wurden die Verhandlungen des deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsausschusses, die in der letzten Zeit in Belgrad geführt wurden, abgeschlossen. Die Besprechungen hatten die Aufgabe, die neu entstandenen Beziehungen zum Protektorat Serbien und Mähren und außerdem auch die Frage des Kupfers der Reichsmark zu regeln. In diesen Besprechungen wurden folgende Ergebnisse erzielt: Das belgradische Protektorat wird in handelspolitischer, Zoll- und Währungsfragen bis auf weiteres als selbständiges Gebiet angesehen. Das bisherige Verrechnungsabkommen mit der Krone als Rechnungsbasis bleibt vorläufig in Kraft. Der Kurs der Krone bleibt der gleiche wie vor dem 15. März 1939. Die Wertentlohnung und der Fremdenverkehr bleiben unverändert. Was den Kurs der Reichsmark anbelangt, so wird er auf den früheren Stand zurückgeführt, nämlich auf 14,30 Tinar, da in der Wirtschaft ein Ausdehnen des Zahlungsbereichs festzustellen ist.

anliegen die wirtschaftliche Zwecke vorzuziehen: ein Industriebau im Raum der Hermann-Göring-Werke, der drei Werke erhält, und ein Handwerksbau mit vier Werken, die etwa 90 Meter breit und bis zu 700 Meter lang werden. Der erste Bauabschnitt ist bereits in Angriff genommen. Stromabtrieb ist für später noch ein Landbau projektiert. Da die umfangreichen Plannungen aus dem Bereich des bisherigen Kupferabkommens, will die Stadt bis zum nächsten Jahre einen neuen größeren Flugplatz anlegen, durch den sie dann wieder in den Flugverkehr eingeschaltet ist.

Transfer von Patentgebühren und Lizenzabgaben

Mit Bundesrat 76/39 D. v. — U. v. — hat der Reichswirtschaftsminister die bisherigen Bestimmungen über den Transfer von Patentgebühren und Lizenzabgaben sowie über die Übertragung von Patent- und Lizenzrechten ins Reich zusammengefasst. Der Bundesrat enthält eine für die beteiligten Wirtschaftskreise wichtige Zusammenfassung aller Punkte, nach denen die einmündigen Zahlungen im Verrechnungswege vorbehaltlich der Prüfung im Einzelnen geleistet werden können.

Braunliebe will eine Schwerindustrie aufbauen

Die brasilianische Presse veröffentlicht Einzelheiten des vom Bundesrat für den Handel abgeleiteten Vorschlags militärischer Sachverständiger zur Errichtung des Schwerindustrieparkes. Der Vorschlag liegt dem Reichswirtschaftsminister vor. Er besteht aus zwei Teilen: 1. Die Errichtung einer Eisen- und Stahlindustrie. 2. Die Errichtung einer Maschinenbauindustrie. Die Errichtung dieser Industrie wird durch den Bundesrat beschlossen. Die Errichtung dieser Industrie wird durch den Bundesrat beschlossen. Die Errichtung dieser Industrie wird durch den Bundesrat beschlossen.

Roosevelt kauft kriegswichtige Rohstoffe

Im Rahmen der für den Krieg anzunehmenden Gegenmaßnahmen, die das Außenministerium ergriffen hat, in den nächsten vier Jahren wirtschaftlich wichtige Rohstoffe im Gesamtbetrag von 100 Millionen Dollar anzukaufen, erucht die Regierung jetzt den Roosevelt für den Kauf von Rohstoffen im nächsten Rechnungsjahr.

Berliner Börse

Wien eher nachdenklich, Renten ruhig. Zu Beginn der neuen Woche blieb die Umfänglichkeit der Aktienmärkte wieder auf ein Mindestmaß beschränkt, was schon in der geringen Anzahl von Anfangsnotierungen zum Ausdruck kam. 46 der vorabgelieferten Papiere blieben ohne Notiz. Der bemerkenswerteste Vorgang war die Silbernotierung der Reichsbankanteile nach Bekanntgabe des Geschäftes über die Herauslösung der Deutschen Reichsbank, die mit 184 1/2 nach einem letzten Kurs von 178 1/2 zustande kam. Dabei haben nicht ganz 100 000 939 der Aktien geteilt. Anlässlich der errechneten Abfindung der bisherigen Anteilhaber ist der heutige Kurs als ziemlich niedrig anzusehen. Von 1 an der 1 hatten bis auf Harper, keine oder nur 1/2 Prozent nach beiden Seiten gehende Veränderungen. Von den angeführten

Rhein-Mainische Mittagbörse

Tendenz vernachlässigt. Die Zurückhaltung der Bundesbank bestand auch zum Wochenbeginn fort, so daß die Börse an dem Aktienmarkt wiederum kurz vernachlässigt und demulolig fast geschäftlos war. Die wenigen Käufere boten meist über oder unterhalb der Notierung, meist aber in kleineren Mengen. Die Notierungen waren im allgemeinen ruhig, wobei größere Veränderungen zum Ausdruck kamen. Die Notierungen waren im allgemeinen ruhig, wobei größere Veränderungen zum Ausdruck kamen. Die Notierungen waren im allgemeinen ruhig, wobei größere Veränderungen zum Ausdruck kamen.

Metalle

Stromlieferungen, (Virebar) prompt, elf Hamburg, Bremen oder Rotterdam 57 1/2; Standard Kupfer, 10. Monat 52 nom.; Originalbitterweissblei 18 1/2 nom.; Standard Blei 10. Monat 18 1/2 nom.; Originalbitterweissblei ab nord. Stationen 17 1/2 nom.; Standard Zinn 10. Monat 17 1/2 nom.; Originalbitterweissblei ab nord. Stationen 16 1/2 nom.; Standard Zinn ab nord. Stationen 16 1/2 nom.; Standard Zinn ab nord. Stationen 16 1/2 nom.

Kautschuk

Kautschuk-Effektiv-Markt vom 19. Juni 1939. Wafflinge: Kuba, Extra 8 1/2, 8 1/2, 8 1/2. Preise in Pence für ein lb.

Linz errichtet zwei Riesenhäfen

Aufbau in der Patenstadt des Führers / Auch ein neuer Flugplatz vorgesehen. ca. Ende 19. Juni (Gg. Bericht)

Ueber das große Aufbauprogramm der Patenstadt des Führers an der Oberbühnenmühl von Linz, Westerböden, in einem Vortrag neue Einzelheiten bekannt. Danach sind für Linz, bisher nur eine Stadt am Strome, aber ohne Hafen zwei große Hafenanlagen im Bau.

Der Weg des Gases

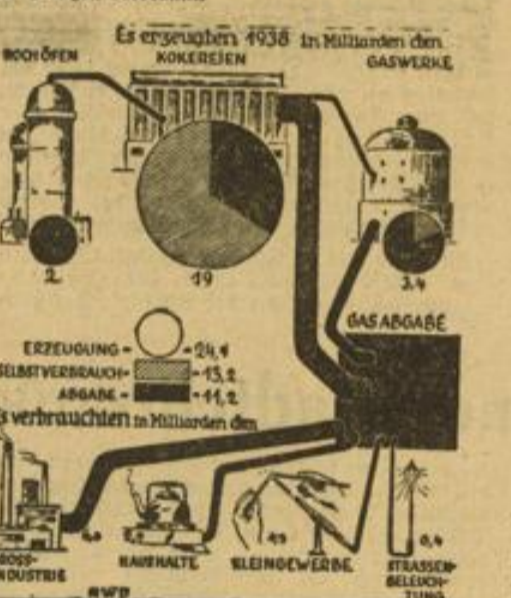


Table with 2 columns: Effectenbörse (Frankfurter) and Kassakurse. Lists various stocks and their prices.

Table with 2 columns: Bank-Aktien and Effektenkurse. Lists bank stocks and other securities with prices.

Table with 2 columns: Harberger Gummi and Ver. Ultramarinfabr. Lists various industrial stocks and their prices.

Table with 2 columns: Ver. Ultramarinfabr. and Versicher.-Aktien. Lists various stocks and their prices.

MARCHIVUM

Am Montagabend

ist in Mannheim allerhand los...

Nationaltheater: „Das Land des Rheins“, Operette von Regier.
Kleintheater Bühne: Kabarett und Tanz.
König: Plantenfesten, Rosenbalden, Palastfeste
Höringold, Café Wien, Weinhaus Hütte, Brising-
Lude.

Tanz: 8 Holzst. im Mannheimer Hof, Parkhotel.
Eremitage-Bar in der Libelle, Wintergarten, Kaffee
Carl Theodor, Waldparkrestaurant am Stern,
Vollgarten Bräu.

Auf der Tanzterrasse des Friedrichsparks: Stoffspiel
der Tanzkapelle Oscar Joli.
Cassellaul „Kund um den Friedrichspark“.

Wie wird das Wetter?

Erteilt der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Die Großwetterlage ist gekennzeichnet durch Hochdruckgebiete über Nordeuropa und Schwach-
druckgebiete über dem Mittelmeer. Infolge der
Tiefdruckgebiete über Nordeuropa und Mittel-
europa werden die Luftmassen einströmen
von Westen über die Nord- und Mittel-
europa. Infolge der Tiefdruckgebiete über
Mittel- und Osteuropa wird die Luft von
Südosten aufsteigen, was zu Wolkenbildung
und Regen führt. Die Temperatur wird
steigen, die Luftfeuchtigkeit wird zunehmen.
Infolge der Hochdruckgebiete über Nordeuropa
und Osteuropa wird die Luft von Norden
einströmen, was zu abnehmender Wolkenbildung
und abnehmender Luftfeuchtigkeit führt.
Die Temperatur wird sinken, die Luftfeuchtigkeit
wird abnehmen.

Aussichten für Dienstag: Veränderlich mit
Wolken. Temperatur: 12 bis 18 Grad Celsius.
Wolken: 1 bis 3 Viertel. Wind: 1 bis 2
Stufen. Regen: 0 bis 1 mm. Luftfeuchtigkeit:
60 bis 70 Prozent. Sichtweite: 10 bis 15
km. Luftdruck: 1010 bis 1015 hPa. Temperatur:
12 bis 18 Grad Celsius. Wind: 1 bis 2
Stufen. Regen: 0 bis 1 mm. Luftfeuchtigkeit:
60 bis 70 Prozent. Sichtweite: 10 bis 15
km. Luftdruck: 1010 bis 1015 hPa.

... und für Mittwoch: Bei Luftzufuhr aus
Südosten. Temperatur: 15 bis 20 Grad Celsius.
Wolken: 1 bis 2 Viertel. Wind: 1 bis 2
Stufen. Regen: 0 bis 1 mm. Luftfeuchtigkeit:
70 bis 80 Prozent. Sichtweite: 10 bis 15
km. Luftdruck: 1010 bis 1015 hPa.

Sie reifen zum fünften Male nach dem Lorbeer!



Die VfR-Frauen vor ihrem Vorschlußrundenspiel gegen Magdeburg, das ihnen mit 12:0 einen
haushohen Sieg und den Eintritt ins Endspiel gegen Elmsbittel brachte. (Aufn.: Gayer)

Wo die neue Seddenheimer Straße jetzt anfängt oder aufhört...

Samstagnachmittag wurde erstmals die neue
Seddenheimer Straße vom Stadion ab
dem Verkehr übergeben. Während in Richtung
nach Neuostheim der Verkehr noch über die alte
Straße längs der Rhein-Neckar-Halle geleitet
wird, erfolgt in der Gegenrichtung die Ver-
kehrsabwicklung nunmehr über die neue
Straße, die sich vom Stadion aus an der
Stadtgartenerel vorbei bis zur Straße „Am
oberen Ruffenpark“ hinzieht, dort um das Kon-



stell herum zur Augusta-Anlage führt und am
Schlachthof genau wie die Straßenbahn wieder
in die alte Fahrbahn einmündet. Man
kann also jetzt schon feststellen, welchen Umweg
die neue Straßenführung mit sich bringt.
Unser Bild zeigt die Abzweigung vor
dem Stadion: links die alte Fahrbahn,
rechts die neue Fahrbahn, die den Vorteil hat,
dass sie nicht mehr die Gleise der Straßenbahn
schneidet.

Ein Volksverratsprozeß vor dem Mannheimer Sondergericht Devisen im Strumpf und Gold eingemauert

Das Mißgeschick zweier Brüder, die keine Zeitung lasen / Sie wurden zu Gefängnis und Geldstrafe verurteilt

Auf der Anklagebank des Mannheimer
Sondergerichts saßen zwei Brüder, der
1872 in Niedbich geborene ledige Emil
Sprich und der 1874 ebenfalls in Niedbich
geborene verheiratete Albert Sprich, beide in
Kollingen (Amt Sickingen) wohnhaft. Ihnen
wurde zur Last gelegt, daß sie an dem bekann-
ten Stichtag (1. Juni 1933) ihr Vermögen nicht
angezeigt und nicht pflichtgemäß angeboten
haben. Neben diesem Volksverrat macht
die Anklagebehörde den beiden Brüdern auch
eine Reihe von Devisenvergehen zum
Vorwurf.

Beide Angeklagte betreiben in Kollingen ge-
meinsam Landwirtschaft. Sie werden allge-
mein als arbeitsam und gut beleumdet ge-
schildert. Daß sie sich in ihren alten Tagen noch
vor dem Sondergericht zu verantworten haben,
ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß
sie keine Zeitung lesen. Sie wurden vom
Vorherrschenden, Landgerichtsdirektor Ein-
wachter, darauf aufmerksam gemacht, daß
sie allen Grund gehabt hätten, sich besser
über die Vorgänge im öffentlichen Leben zu
informieren. Daß sie gewußt haben, daß man
sein Vermögen anzumelden und der Reichsbank
anzubieten habe, wurde von den Anklagebehörden
ja nicht bestritten. Es ist an den Grenz-
orten so üblich, daß gerade über Devisenfragen
sehr viel gesprochen wird.

Emil Sprich hatte am Stichtag in Rhein-
felden auf einer Schweizer Bank ein
Kontoguthaben in Höhe von 2300
Reichsmark. Er meldete dieses Guthaben
weder am Stichtag, noch im Jahre 1936 bei Er-
lass der Amnestie an. Sein Bruder Albert Sp.
hatte ein Guthaben in Höhe von 2600
Schweizer Franken, die er damals
in einem Strumpf aufbewahrte und
auch nicht pflichtgemäß angezeigt und ange-
boten hat. Sie bekamen es schließlich mit der
Angebot zu tun und beschloßen, die Gelder um-
zuwechseln und dann in Deutschland auf
der Sparkasse anzulegen. Um dies zu erreichen,
wurde Emil Sp. beauftragt, nach und nach
etwa 4900 RM über die Grenze zu
schmuggeln, damit nichts von ihrem Ver-
mögen verloren gehen sollte.

Die Beschuldigten wurden aber noch eines
weiteren Vergehens angeklagt. Sie verfügten
über Goldstücke im Gesamtwert von 1400
Reichsmark. Um diese in Sicherheit zu brin-
gen, haben die Brüder Sprich das Gold im
Keller eingemauert. Erst als ihnen
das zu gefährlich schien und sie durch Ge-
spräche von den Devisenvergehen Kenntnis er-
hielten, wurde das Gold wieder ausgemauert
und von Emil Sp. zum Zwecke der Umwech-
slung über die Grenze gebracht. Das
Gold wurde dabei in den Schubladen verstaubt
und auf „goldenen Sohlen“ wurde der Weg
nach Rheinfelden angetreten. Ein Unterneh-
mer, das den Angeklagten teuer zu stehen kam.
Man wurde erst auf diese Landwirte aufmerk-
sam, als es auffiel, daß sie auffallend oft
in die Schweiz zu fahren, und so kam man
bei einer Durchsuchung auf diesen gefährlichen
Schmuggel.

Mit Recht hat der Vertreter der Anklage-
behörde in seinem Plädoyer darauf hingewie-
sen, daß es merkwürdig erscheinen muß, wenn
noch sechs Jahre nach Erlass der Devisen-
gesetze auf diese plumpe Weise Devisen ge-
schmuggelt werden. Den Angeklagten
konnte der Umstand zugute gehalten werden,
daß es sich um zwei arbeitsame Landwirte han-
delt, die ständig in Angst lebten, um das Ver-

mögen, das sie sich zusammengepart hatten,
immerhin müßten die Strafen so ausfallen,
daß sie abschreckend wirken.

Das Sondergericht verurteilte Emil Sprich
zu einem Jahr Gefängnis und 500 RM
Geldstrafe und Albert Sprich zu 9 Mona-
ten Gefängnis und 4200 RM Geldstrafe.
Das Gericht hat in diesem Falle mildeere Um-
stände zugunsten, schon wegen der geringen
Vermögenswerte und mit Rücksicht auf das
hohe Alter und die gute Lebensführung der
Angeklagten. Mit der Verurteilung sind die
Angeklagten auch kostenpflichtig. Ein Rechts-
mittel gegen das Urteil besteht nicht.



Ein typisches Beispiel dafür, welche Beachtung
— in diesem Falle die Nichtbeachtung — öf-
fentlich die Verbotstafeln finden. (Aufn.: Jahn)

Warte im Sizen auf die Straßenbahn!

Eine ganze Reihe Bänke an Straßenbahnhaltestellen aufgestellt

In dem Bemühen, Kundendienst zu üben und
das Warten auf die Straßenbahn zu erleichtern,
hat jetzt die Mannheimer Straßenbahn eine
Neueinrichtung geschaffen, die zweifellos von
den Fahrgästen sehr begrüßt wird. An ver-
schiedenen Haltestellen werden in den
nächsten Tagen — der Anfang wurde schon am
Samstag gemacht — Sitzbänke aufgestellt,
und zwar sind diese Bänke ausschließlich für
Teilsitzer der Haltestellen bestimmt, an
denen erfahrungsgemäß das stärkste Aufsteigen
zu den Straßenbahnwagen erfolgt. Bei schönem
Wetter wird also in Zukunft das Warten
auf die Straßenbahn eine Annehmlichkeit sein!

Natürlich läßt es sich nicht ermöglichen, sämt-
liche Straßenbahnhaltestellen mit Sitzbänken
auszurüsten, zumal bei der Auswahl der hier-

für in Frage kommenden Haltestellen auch Rück-
sicht auf die Lage und auf das Strahlenbild
genommen werden muß. Rund ein Dutzend
Haltestellen sind zunächst einmal vorgesehen.
Uns Mannheimer freut es natürlich ganz be-
sonders, daß hier einmal ein vielver-
sprechender Anfang gemacht wurde,
zumal man solche Sitzgelegenheiten an Straßen-
bahnhaltestellen in anderen Städten schon
längst kennt.

Aus Ludwigshafen

Im Rahmen der Gartenkonzerte im Duden-
burgpark Ludwigshafen kam an diesem Son-
ntagabend der Lebrerchorverein Mannheimer-
Ludwigshafen unter der Leitung von Chorleiter
Fritz Beck zu Wort. Der achtzig Mann stark
Chor, der über geschultes Stimmmaterial dis-
poniert und sprachlich auf hoher Höhe ist, hat
besonders das schöne deutsche Volklied bei
dem Deutschen zweifellos näher ist als bei
Stimmlied. Neue und neuere Reize wurden an-
gestellt: Dr. Slicher mit dem getragenen „
End“ und Dr. Schuber mit dem hüben Radio-
lied „Wie schön bist du“, M. Neumann mit dem
feierlich ausklingenden „Heberdösel“ und
Deuberoer mit dem lebendigen „Trommel-
laß dein Radsack klingen“. Das Volklied
unter der Leitung von Ernst Schmeißer
umrahmte die Liedfolge mit Strophen, die den
Charakter der Lieder gut angepaßt waren.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Die Segelflieger kamen...

Aber sie landeten in Neuostheim nicht

Die Teilnehmer an dem Zielstrecken-Segel-
flug-Wettbewerb des RFLM trafen am Montag
wesentlich günstigere Windverhältnisse als am
Sonntag an, so daß bereits nach 11 Uhr die
beiden ersten Segelflugzeuge über
dem Flughafen Neuostheim aufstau-
ten. Die Flieger zeigten aber keinerlei Reigung
zu einer Landung in Mannheim; sie hatten so
günstige Thermik, daß sie direkt den nächsten
Zielhafen Wertheim ansteuerten. Nach und
nach kamen noch weitere Segelflugzeuge ins
Blickfeld, die aber — soweit bis Redaktions-
schluss zu erkennen — ebenfalls sofort den „An-
schluß“ aufnahmen, nachdem sie das ausgelegte
Sichtzeichen erkannt hatten und auf die vorge-
schriebene Höhe von 800 Meter heruntergegan-
gen waren.

Vorbegende Heilfürsorge

Ein interessanter Vortragsabend

Die Kaufmännische Krankenkasse Halle/Soale
(Erfassung) hatte ihre Mitglieder in den Sie-
chen-Zaal eingeladen. Der Abend stand unter
dem Thema „Entstehung, Verhütung und Hei-
lung nervöser Störungen“. Nervenarzt Dr. W.
Hoffmann, Mannheim, hatte es übernom-
men, die Besucher in dieses Gebiet einzuführen.
Seine Ausführungen war zu entnehmen, daß
der menschliche Organismus fortwährend von
körperlichem und seelischem durchdrungen
wird und beides in den gegenseitigen Wirkun-
gen voneinander abhängig ist.

Nervöse Störungen haben häufig ihre Ur-
sache in krankhaften, d. h. krankmachenden Ge-
mütsbewegungen, die in unendlich vielen för-
perlichen Symptomen zum Ausdruck kommen.
Besonders Herz- und Gefäßkrankheit, sowie der
Verdauungsapparat hängen vom seelischen Ge-
schehen ab; vor allem der sensible Mensch, der
empfindbarer als der Durchschnitt reagiert, be-

Die Segelflieger kamen...

kommt das zu spüren. Der Schicksalsweg bringt
diesen Menschen viele Konfliktsmöglichkeiten,
die Anlaß zu Störungen geben können. Kritische
Punkte in diesem Sinne sind Schuleintritt, Be-
rufswahl, Eheschließung, Lebensbelastungen be-
deuten auch die Gefährdungen bestimmter
Berufe, z. B. Gesundheit, Beruf, Vermögen, die
oft auf dem Spiele stehen. Auch hier treten
leicht als Folge nervöse Störungen ein.

Verhütung dieser Krankheitszustände muß
vor allem natur- und vernunftgemäß die
Lebensweise fördern. Hier muß schon bei
der frühkindlichen Erziehung der Anfang ge-
macht werden. Sehr förderlich sind Ruhe und
gymnastische Übungen. Bei bereits entstan-
denen Störungen verläßt schließlich der Arzt
über einen großen Schatz körperlicher und see-
lischer Behandlungsmöglichkeiten.

Schwerer Zusammenstoß. Am Sonntagnach-
mittag stießen auf der Augusta-Anlage beim
Eingang zur Reichsautobahn ein Personen-
kraftwagen und ein Kraftfahrzeug zusammen.
Der Kraftfahrzeugfahrer wurde leicht verletzt.
Eine auf dem Sozius des Kraftwagens sitzende Frau
sowie ein auf dem Gehweg stehender Mann, der
angefahren wurde, wurden schwer verletzt.
Sämtliche Verletzten wurden mit dem Sanitäts-
kraftwagen der Feuerlöschpolizei nach dem
Städt. Krankenhaus gebracht. Die Fahrzeuge
wurden so stark beschädigt, daß sie abgeschleppt
werden mußten.

Verkehrsvorfällen nicht beachtet. Bei drei
weiteren Verkehrsunfällen, die sich ereigneten,
wurden zwei Personen leicht verletzt und sechs
Kraftfahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrs-
unfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrs-
vorschriften zurückzuführen.

Daten für den 20. Juni

- 1622 Tilos Sieg über Herzog Christian von
Braunschweig bei Hocht.
- 1849 Der Schriftsteller Franz v. Schönthau in
Bien geboren.
- 1868 Der Schriftsteller Walter Moem in Elber-
feld geboren.
- 1895 Gründung des Nordsee-Kanals.

Hauptredakteur: Dr. Wilh. Kattermann (L. J. Schwan)
Belehrter: Dr. Jürgen Bachmann (L. J. Schwan)
Germuth Wäh. — Verantwortlich für Anzeigen: Dr.
Jürgen Bachmann; Anzeigenpolitik: Dr. Wilhelm Kattermann
Büro: Wilhelm Kattermann; Druck: Wilhelm Kattermann
Vertrieb: Dr. Carl J. Bruns; Druck: Dr. Carl J. Bruns
Herausgeber: Dr. Hermann Wäh. — Ständige Beiräte:
Mitarbeiter: Prof. Dr. Jos. von Herz, Berlin-Lichtenberg
Ausgabe A Mannheim . . . über 18 000
Ausgabe B Mannheim . . . über 30 500

Ausgabe A und B Mannheim über 48 500
Ausgabe A Schwetzingen . . . über 550
Ausgabe B Schwetzingen . . . über 6 250

Ausgabe A und B Schwetzingen über 11 750
Ausgabe A Weinheim . . . über 450
Ausgabe B Weinheim . . . über 3 550

Ausgabe A und B Weinheim über 3 950
Gesamt-D.R. Monat Mai 1939 über 60 000

Bitte, deutlich schreiben

bei allen Anzeigen-Manuskripten
Sie verhindern dadurch unliebsame
Klärungen!

3-Zimmerwohnung
4 Räume, Badezimmer und Man-
sarde, in Richard-Wagner-Straße
(Hiltstadt), per 1. Juli zu ver-
mieten. Zufuhr, u. Nr. 19444482
an den Verlag d. Blattes erbet.

Hausraum
Neu, 4 Räume, Küche
bietet auf 11
1. Zimmer 11
2. Zimmer 11
3. Zimmer 11
4. Zimmer 11
5. Zimmer 11
6. Zimmer 11
7. Zimmer 11
8. Zimmer 11
9. Zimmer 11
10. Zimmer 11
11. Zimmer 11
12. Zimmer 11
13. Zimmer 11
14. Zimmer 11
15. Zimmer 11
16. Zimmer 11
17. Zimmer 11
18. Zimmer 11
19. Zimmer 11
20. Zimmer 11
21. Zimmer 11
22. Zimmer 11
23. Zimmer 11
24. Zimmer 11
25. Zimmer 11
26. Zimmer 11
27. Zimmer 11
28. Zimmer 11
29. Zimmer 11
30. Zimmer 11
31. Zimmer 11
32. Zimmer 11
33. Zimmer 11
34. Zimmer 11
35. Zimmer 11
36. Zimmer 11
37. Zimmer 11
38. Zimmer 11
39. Zimmer 11
40. Zimmer 11
41. Zimmer 11
42. Zimmer 11
43. Zimmer 11
44. Zimmer 11
45. Zimmer 11
46. Zimmer 11
47. Zimmer 11
48. Zimmer 11
49. Zimmer 11
50. Zimmer 11
51. Zimmer 11
52. Zimmer 11
53. Zimmer 11
54. Zimmer 11
55. Zimmer 11
56. Zimmer 11
57. Zimmer 11
58. Zimmer 11
59. Zimmer 11
60. Zimmer 11
61. Zimmer 11
62. Zimmer 11
63. Zimmer 11
64. Zimmer 11
65. Zimmer 11
66. Zimmer 11
67. Zimmer 11
68. Zimmer 11
69. Zimmer 11
70. Zimmer 11
71. Zimmer 11
72. Zimmer 11
73. Zimmer 11
74. Zimmer 11
75. Zimmer 11
76. Zimmer 11
77. Zimmer 11
78. Zimmer 11
79. Zimmer 11
80. Zimmer 11
81. Zimmer 11
82. Zimmer 11
83. Zimmer 11
84. Zimmer 11
85. Zimmer 11
86. Zimmer 11
87. Zimmer 11
88. Zimmer 11
89. Zimmer 11
90. Zimmer 11
91. Zimmer 11
92. Zimmer 11
93. Zimmer 11
94. Zimmer 11
95. Zimmer 11
96. Zimmer 11
97. Zimmer 11
98. Zimmer 11
99. Zimmer 11
100. Zimmer 11

DAS
Verlag u. Schrift-
drucker: ...
Küchen
Selbst